

Weil es uns darum geht, den Frieden zu erhalten

Weiterbildungskurs zu Fragen der sozialistischen Landesverteidigung

Entsprechend einer Vereinbarung des Rates der Rektoren im Territorium des Bezirkes Dresden fand im Juni 1986 im Kabinett Landesverteidigung der TU der erste Weiterbildungskurs für Hochschullehrer gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen zu Fragen der sozialistischen Landesverteidigung statt. Er stand im Zeichen der Auswertung des XI. Parteitages der SED und hatte das Ziel, unserer spezifischen Verantwortung als Hochschullehrer im Kampf gegen die von den USA und maßgeblichen Kreisen der NATO heraufbeschworenen äußersten Zuspitzung der internationalen Lage, für die Erhaltung des Friedens noch besser gerecht zu werden. Um der Politik der Hochrüstung und Konfrontation der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus ein Ende zu bereiten, bedarf es der weiteren Stärkung der ökonomischen und politischen Potenzen des Sozialismus sowie der Sicherung einer erforderlichen Verteidigungsfähigkeit. Dafür leisten auch die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter in Erziehung, Lehre und Forschung, in der sozialistischen Wehrerziehung der Studenten, ihren konkreten Beitrag.

spruchsvolle Weiterbildung der Hochschullehrer zu neuen aktuellen Fragen der sozialistischen Landesverteidigung noch effektiver auszuschöpfen.

Am Lehrgang nahmen Hochschullehrer der Sektionen Marxismus-Leninismus, Philosophie und Kulturwissenschaften, Berufspädagogik, Sozialistische Betriebswirtschaft, Arbeitswissenschaften und Angewandte Sprachwissenschaft der TU, sowie Hochschullehrer gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen der Hochschule für Verkehrswesen, der Pädagogischen Hochschule, der Medizinischen Akademie, der Ingenieur-Hochschule,

der Hochschule für Musik sowie der LPG-Hochschule Meißen teil, die viele nützliche Anregungen für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der sozialistischen Wehrerziehung in ihren Kollektiven mitnehmen konnten.

Der Prorektor für Erziehung und Ausbildung der TU, Prof. Dr. sc. H. Plankenbichler, vermittelte sehr wertvolle Erfahrungen zur Führung der sozialistischen Wehrerziehung und hob dabei u. a. hervor, daß die Ergebnisse maßgeblich vom Engagement der staatlichen Leiter beeinflusst werden.

Dozent Dr. sc. J. Rudolph, Stellv. EAW der Sektion Marxismus/Leninismus,

sprach zu Problemen und Erfahrungen im Studentenwettbewerb und der Organisation des Kreisjugendobjekts „Sozialistische Landesverteidigung und Wehrerziehung“.

Großen Anklang fanden auch die Vorträge von Lehroffizieren der Militärakademie „Friedrich Engels“, u. a. zu solchen Themen wie „Neue philosophische Probleme von Krieg und Frieden in unserer Zeit“.

Auch die Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Problemen der Militärpsychologie und der ökonomischen Sicherstellung der Landesverteidigung vermittelten viele interessante Fakten und Tendenzen, die den Weiterbildungslehrgang bereicherten. Die Vorträge, denen sich jeweils Fragestellungen und rege Diskussionen angeschlossen, waren problematisch und außerordentlich informativ. Sie trugen wesentlich dazu bei, den strategisch neuen Stellenwert der Friedensfrage zu verdeutlichen, die Sachkenntnis zu Fragen der sozialistischen Landesverteidigung zu bereichern und damit die Hochschullehrer zu befähigen, die sozialistische Wehrerziehung mit konkreten Fakten und Problemen wirksamer in ihre Lehrveranstaltungen zu integrieren.

Abschließend konnte Prof. Plankenbichler zusammenfassend einschätzen, daß der erste Lehrgang einen gelungenen Auftakt für diese Weiterbildungsform darstellte und die TU Dresden ihrer Verantwortung als Weiterbildungszentrum für Hochschullehrer auch auf diesem Gebiet gerecht wird.

Dipl.-Hist. R. Henke



Während eines Forums mit Generalmajor Prof. Lehmann.

Foto: Gittel, JR

Eingebunden in die gesamte Innen- und Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik und die Friedensstrategie der Staaten des Warschauer Vertrages besteht der Sinn des Soldatenseins wie auch der Wehrerziehung im Sozialismus darin, den Frieden zu erhalten, zu verhindern, daß ein die Menschheit vernichtender Weltkrieg ausbricht. Dabei stellt der Kampf um die Lebensfrage der Menschheit und der zuverlässige militärische Schutz des Sozialismus auch höhere Anforderungen in der gesellschaftswissenschaftlichen und politisch-ideologischen Erziehung und Ausbildung der Studenten.

Diesem Anliegen gemäß trug der Weiterbildungslehrgang dazu bei, die Zusammenarbeit der Hochschulen im Bezirk auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung noch enger zu gestalten, den Erfahrungsaustausch zu vertiefen und die in Dresden vorhandenen günstigen Möglichkeiten für eine qualitativ an-

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt

Zum 8. Male fand an unserer Universität ein „Baubetriebswirtschaftliches Symposium“ statt

Das bereits zu einer wissenschaftlichen Tradition der bauökonomischen Forschung gewordene „Baubetriebswirtschaftliche Symposium“ des WB Betriebswirtschaft des Bauwesens der TU Dresden wurde in diesem Jahr bereits zum 8. Male durchgeführt. Der Einladung zur Vorstellung und Diskussion der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zur effektiven Reproduktion der baulichen Grundfonds der Industrie waren zahlreiche Vertreter der Bauhochschulen, der wissenschaftlichen Institute des Bauwesens und der Bau- und Industriekombinate gefolgt.

Die Veranstaltung wurde in diesem Jahr im Plenum durchgeführt und stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Garich, 1. Prorektor der TU Dresden, Prof. Mausolf, Leiter des Wissenschaftsbereiches Betriebswirtschaft des Bauwesens der TU Dresden, und Prof. Tesch, Sektion SBW der Technischen Hochschule Leipzig. Ziel des Symposiums war es, auf der Grundlage der in den Referaten vorgestellten Forschungsergebnisse und geplanten Forschungsrichtungen zu beraten, wie die neuen Intensivierungsanforderungen des XI. Parteitages und der 8. Baukonferenz auf dem Gebiet der Reproduktion der baulichen Grundfonds der Industrie erfolgreich umgesetzt werden können.

Im Eröffnungreferat sprach Prof. Garich: „Zu einigen strategischen Erfordernissen der Reproduktion baulicher Grundfonds“. Diese anspruchsvolle und

komplexe Thematik wurde auf der Grundlage folgender vier Arbeitsthesen beraten:

- Die Modernisierung des vorhandenen Grundfondsbestandes stellt die Hauptform der Grundfondsreproduktion dar. Sie ist als Einheit von Ausrüstungs- und Baureproduktion mit dem Ziel der deutlichen Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei sparsamer Inanspruchnahme von Baukapazitäten zu realisieren.
- Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der gesamten Investitionstätigkeit ist als einheitlicher Prozeß mit hoher Effektivität zu gestalten.
- Die Kette Wissenschaft und Technik, Projektierung und Grundfondsreproduktion ist bis zur gesicherten Widerspiegelung der geplanten Effektivitäten in der wirtschaftlichen Rechnungsführung der Betriebe zu planen und zu realisieren.
- Die Erhöhung der volkswirtschaftlichen Effektivität der Investitionen und der Grundfondsreproduktion beinhaltet das Hauptziel der wissenschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiet. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist beispielsweise die Aus-

richtung der Funktionseignung der vorhandenen baulichen Grundfonds durch Rekonstruktion und Modernisierung auf die Anforderungen der Schlüsseltechnologien, der fortschreitenden Automatisierung, der Anwendung von Mikroelektronik, Robotertechnik sowie der CAD/CAM-Lösungen.

Prof. Tesch behandelte in seinem Beitrag „Die ökonomischen Funktionen der baulichen Grundfonds im Reproduktionsprozeß“ der Kombinate und Betriebe.

In weiteren Beiträgen referierten Dr. Prautsch (Institut für Ökonomie der Bauakademie der-DDR) über „Die Reproduktionserfordernisse der Industriebaubausubstanz“ auf der Grundlage von umfangreichen analytischen Untersuchungen in verschiedenen Industriezweigen und territorialen Bereichen, Dipl.-Ing. Braun (Institut für Industriebau der Bauakademie) über „Bedingungen und Voraussetzungen für die fondssparende Reproduktion der Bausubstanz in der Leichtindustrie“, Dr. Zönnchen (Technische Universität Dresden) zu „Beeinflus-

sung der Ausstattung der Industriebetriebe mit baulichen Grundfonds“, Dr. Sagner und Dipl.-Ing.-Ok. Bethke (Technische Hochschule Leipzig) zum Einfluß des Strukturwandels auf die Industrieausubstanz und zur Quantifizierung des Reparaturaufwandes von Industriebauwerken. Die Möglichkeiten der Ermittlung des Instandsetzungsaufwandes unter Nutzung des Arbeitsmittels „Gebäudepaß“ der Bauakademie der DDR wurde in einem abschließenden Beitrag von Dr. Schiller (TU Dresden) dargestellt.

Prof. Mausolf ging in seinem Schlusswort auf wesentliche Ergebnisse der Arbeit des Symposiums ein und formulierte thematisch Hauptaspekte für die künftige wissenschaftliche Forschungsarbeit auf dem Gebiet der effektiven Reproduktion baulicher Grundfonds der Industrie. Es ist vorgesehen, alle Beiträge im vollen Wortlaut in der „Wissenschaftlichen Zeitschrift der Technischen Universität Dresden“ zu veröffentlichen.

Abschließend bleibt einzuschätzen, daß mit dem Symposium ein wichtiger Beitrag zur Profilierung der Forschungsrichtungen sowie zur Vertiefung der Forschungskoooperation und -zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen, Institute und Kombinate geleistet wurde. Es ist geplant, das 9. Baubetriebswirtschaftliche Symposium 1987 zur Reproduktion baulicher Grundfonds innerstädtischer Bereiche an der TU Dresden durchzuführen.

Doz. Dr. sc. Büttner

August Toepler, einem der führenden Experimentalphysiker seiner Zeit, zum 150. Geburtstag

Bedeutender Forscher und Hochschullehrer

August Toepler, einer der führenden Experimentalphysiker seiner Zeit, wurde 1876 an das Königliche Polytechnikum Dresden berufen. In Brühl am Rhein geboren, war er schon in der Schule durch vorzügliche Leistungen aufgefallen. Nach dem Studium der Chemie in Berlin wurde er 1899 Chemiker an der Versuchsstation der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn, wo er Forschungen zu Möglichkeiten der Ertragssteigerung mit Hilfe chemischer Erkenntnisse durchführte.

Zugleich arbeitete er an seiner Dissertation „Über einen Vorschlag zu einer neuen Methode, durch einen einzigen Leitungsdraht gleichzeitig mehrere telegraphische Depeschen zu befördern“, mit der er 1860 an der Universität Jena promovierte.

1862 erhielt er an der Landwirtschaftlichen Akademie neben seiner Stellung als Chemiker eine Professur für Physik, Technologie und Chemie. In dieser Zeit fiel die Entwicklung seiner Quecksilberpumpe, der sogenannten Toepler-Pumpe, die bis zur Jahrhundertwende zur Erzielung des Vakuums der elektrischen Glühlampen genutzt wurde. Im Jahre 1864 nahm er eine Berufung an das Polytechnikum in Riga als Professor der Chemie an. Zugleich erhielt er den Auftrag, eine landwirtschaftliche Versuchs- und Samenkontroll-Station einzurichten. 1865 erfindet er die Influenzmaschine.

Im Jahre 1868 berief ihn die Universität Graz zum ordentlichen Professor für Physik. Er richtete das Physikalische Institut nach seinen Plänen ein und entwickelte es zu einem führenden Universitätslaboratorium, um das ihm seine Fachkollegen bewunderten. Gemeinsam mit Boltzmann ermittelte er den Wert des energetischen Minimums des hörbaren Schalls. Grundlage dafür war die von ihm entwickelte Schlierenmethode, mit deren Hilfe die von der Schallwellen verursachten Dichteunterschiede der Luft beobachtet werden konnten. In Zusammenarbeit mit seinem Assistenten v. Ettinghausen nahm er Messungen des Diamagnetismus von Wismut vor.

Angesichts seiner glänzenden Position in Graz war es für die Fachwelt überraschend, daß Toepler den Ruf nach Dresden annahm. Aber er hatte einen schweren Unfall erlitten; somit wurde für ihn die im Königreich Sachsen günstigere soziale Sicherstellung seiner Familie ausschlaggebend. Durch August Toepler rückte die Physik auch in Dresden zu einer eigenständigen Wissenschaft auf. Aus

der Reihe seiner Arbeiten in Dresden seien die magnetische Waage und die Drucklibelle zur Messung kleinster Gasdruck-Differenzen erwähnt.

Toeplers Vorlesungen waren weithin berühmt wegen ihrer Klarheit und der großen Zahl eindrucksvoller, z. T. neuer Vorlesungsversuche. Viele, auch ältere Wissenschaftler und Fachkollegen, haben seine Experimentalvorlesungen z. T. lückenlos besucht, so z. B. Zeuner. Bis in seine letzten Amtsjahre hielt Toepler auch glänzende öffentliche Experimentavorträge vor der Gesellschaft Isis, vor König Albert von Sachsen und vor Offizieren. Dem Kronprinzen hielt er eine zweistündige Sondervorlesung.

Infolge einer schweren Erkrankung mußte er bereits 1888 für zwei Jahre seine Tätigkeit unterbrechen. Schließlich zwang sie ihn, 1900 in den Ruhestand zu treten. August Toepler wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. Er war korrespondierendes Mitglied der Preussischen Akademie zu Berlin, ordentliches Mitglied der Leopoldina zu Halle und ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie zu Leipzig. 1884 wurde er zum Geheimen Hofrat ernannt.

Anlässlich seines 70. Geburtstages 1906 stifteten 200 deutsche und ausländische Physiker ein Porträtrelief Toeplers. Er starb am 6. März 1912. Sein Grabstein auf dem Johannisfriedhof in Dresden-Tolkewitz enthält die Worte „Er sah als erster den Schall“.

Prof. Dr. Helmut Zimmer, Sektion Physik



Podiumsgespräch im Klub

Am 24. Juni 1986 hatte unser „Klub der Professoren“ zum Podiumsgespräch über das Thema „Gold, Geld, Währung“ eingeladen. Die Kollegen Prof. Dr. sc. oec. F. Heinrich, Doz. Dr. sc. oec. G. Altmann, Doz. Dr. sc. oec. H. Wunderlich (alle Sektion Marxismus-Leninismus) boten in einem einstündigen Einführungsvortrag nicht nur eine Fülle von Informationen (Selt wann tritt Gold als vergangenständlicher Wert auf? Wie groß sind die Goldvorräte auf der Erde, und wo befinden sie sich? Wie groß ist der Goldbedarf der Mikroelektronik?), sondern sie vermittelten auch einen nach-

haltigen Eindruck der Zusammenhänge zwischen imperialistischer Hochrüstung und den Auswirkungen der Krise des kapitalistischen Währungssystems (Staatsverschulden der USA: 2 Billionen Dollar, Verschuldung der Entwicklungsländer: 1 Billion Dollar).

In der sich anschließenden Diskussion wurden speziell auch unsere Möglichkeiten erörtert, durch die Vermittlung von Ökonomiebewußtsein in Lehre, Erziehung und Forschung zur marktwirksamen Produktion beizutragen.

Prof. Dr. Th. Riedrich

Aus dem Sportgeschehen an unserer Universität berichtet

Orientierungsläufer der TU erkämpften erneut Pokale

Im Herbst stehen neue Bewährungsproben bevor

Obwohl sich die Starter der HSG TU mehr auf den Staffellauf konzentrierten, erreichten Sabine Zimmermann (als 5.), Marion Friebe (als 6.) bzw. Roger Helling (als 6.) sehr gute Platzierungen.

Ergebnisse der Damenstaffeln:

1. TU Dresden I mit Constanze Schaal (83/04/04), Sabine Zimmermann (83/08/05), Marion Friebe (84/19/03).
2. TU Dresden II mit Marion Balarin (81/06/11), Katja Theis (84/20/05), Anne-Katrin Klar (84/15/09).

Bei den Herren erlief die TU-Staffel II mit Roger Helling (83/11/01), Uwe Beierlein (Fo. 17), Jens Oplitz (82/19/02) den 3. Platz.

Im Rahmen der Studentenmeisterschaften wurden wieder die Besten der DDR-Studenten-Rangliste geehrt, darunter erneut TU-Sportler. Die Mannschaft der HSG TU errang zum 5. Male den Pokal für die beste Studienrichtung. Anfang Juni standen die Wettkämpfe um den Theodor-Neubauer-Pokal auf dem Terminkalender. Auch dieser Pokal befindet sich seit Jahren im Besitz der HSG

TU und wurde wiederum verteidigt. Abschließender Höhepunkt des ersten Halbjahres war der Internationale Ostsee-Orientierungslauf auf Usedom. Trotz starker internationaler Konkurrenz erliefen sich TU-Sportler vordere Plätze: D 15 - 3. Platz Anne Conrad H 21A - 3. Platz Dr. Jan Lunze H 40 - 1. Platz Helmut Conrad D 45 - 1. Platz Oilly Simon H 21C - 3. Platz Andreas Pletzsch Und das bringt uns das 2. Halbjahr: • Zunächst neue Studenten, von denen sicher wieder einige den Weg zur Sektion OL der HSG finden werden (Vom 22. 9. bis 31. 10. trainieren wir dienstags ab 19.45 Uhr auf dem Sportplatz Zellescher Weg).

• Viel Arbeit, denn einige große Wettkämpfe werden von uns organisiert, so am 13./14. 9. die TU-OL-Tage im Tharandter Wald mit Staffellauf und Einzel- (Qualifizierungslauf zu den DDR-Meisterschaften).

• Am 4./5. 10. das FDGB-Pokal-Finale in Sebnitz (Karte und Bahn von Helmut Conrad), am 25. 10. die DDR-Meister-



Während des Wettkampfes am Kontrollpunkt. Fotos: Gerhard

schaften im Nacht-OL auf dem Willisch (Karte und Bahn von Dr. Lunze und Dr. Möser).

• Und natürlich viele Wettkämpfe (u. a. DDR-Meisterschaften im Tag-Einzel-OL und Staffel-OL in der Dahleiner Heide).

17 Grad Wasser – 40 Starter

Wie bereits 1985 war Petrus den Dresdner Studentenschwimmern Anfang Juni wenig wohlgesonnen. Bei nur 14 Grad Lufttemperatur, zum Glück regnete es nicht, waren so nur die Treuesten zu ihren Bezirks-Studentenmeisterschaften ins Cossebauder Stausee gekommen. Besonders erfreulich war, daß unsere TU-Schwimmer neben beiden Titelträgern mit 15 Teilnehmern die mit Abstand stärkste Mannschaft in die kühlen Fluten schickten.

Ergebnisse des 2. Dresdner Studenten-Kilometerschwimmens (1 km):

- Damen: 1. Grit Hübner (TU) 15:22, 2. Urte Falk (TU) 17:14, 3. Heike Schumann (PHD) 17:50, ... 7. Manuela Eich (TU), 8. Gitta Riesner (TU) beide 19:40.

- Herren: 1. Steffen Schaar (TU) 12:30, 2. Thomas Richter (HfV) 12:44, 3. Dietmar Hildebrandt (ISV) 13:21, 4. Heiko Rudolf 13:21, ... 6. Lutz Männel 14:25, 7. Matthias Synold 15:14, 8. Frank Putzky 15:40, ... 12. Karsten Ihde 17:35, 13. Stefan Oplitz 17:50, 14. Jörg Nuhahn 17:50, 15. Dirk Gebser 18:34, 16. Matthias Deblitz 18:43, 17. Torsten Stärk 19:03 (alle TU).

Andreas Heinz

Superwetter und Teilnehmerrekord

Gemeinsam mit dem Wasserrettungsdienst im Cossebauder Stausee richtete unsere HSG-Schwimmsektion nun schon zum 7. Male das Einzelzeit-schwimmen aus, bei dem es einzeln aller 30 Sekunden auf die 670 m messende Bojenrunde ging. 24 Grad Wasser- und 31 Grad Lufttemperatur am ersten Juli-Mittwoch, dazu makelloser Sonnenschein, das waren die äußeren Bedingungen für den neuen Teilnehmerrekord von 397 Startern (bisher 1983: 280).

Auch wenn unsere TU-Schwimmer den erstrebten Mannschaftsieg Empor Löbtau überlassen mußten, so kann man angesichts von 51 TU-Teilnehmern auch mit dem zweiten Mannschaftsrank recht zufrieden sein. Der nun schon traditionelle Lagerfeuerabend mit den „Bluegrass Country Ramblers“ war ein gelungener Abschluß, besonders für unsere Studentenschwimmer am Semesterende.

Andreas Heinz

Sportstättenvergabe Studienjahr 1986/87

Die Vergabe der noch freien Termine in unseren Sporthallen für alle Freizeit-Sportgruppen, die nicht Mitglieder der HSG sind, erfolgt am Montag, dem 22. September 1986, 16 Uhr im Seminarraum, Sportbaracke Zellescher Weg. Bereich Sportstätten